

# Die Landwirtschaftliche Schulausbildung in Salzburg - ein Erfolgsmodell

Ing. Julia Weiskopf, BEd  
Dipl.-Ing. Walburga Kaiser



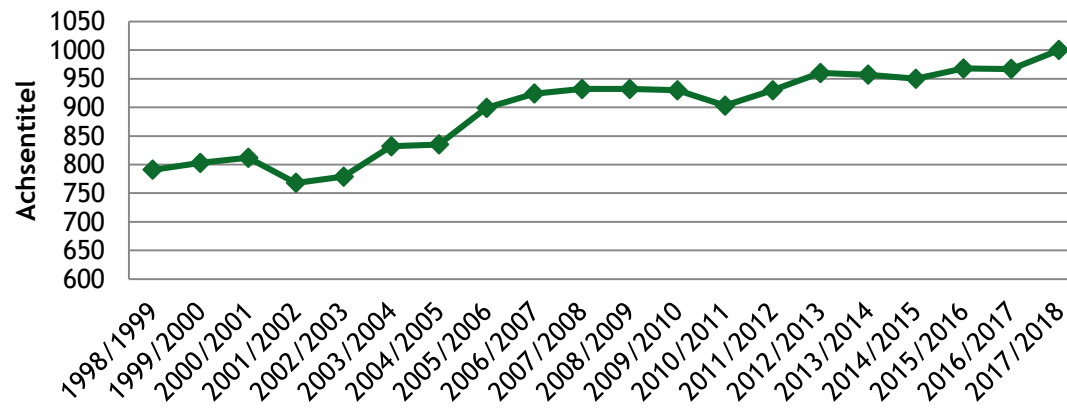


1000 Schülerinnen

Steigerungen durch bessere Aufstiegsquote

Klassenschülerzahl 28

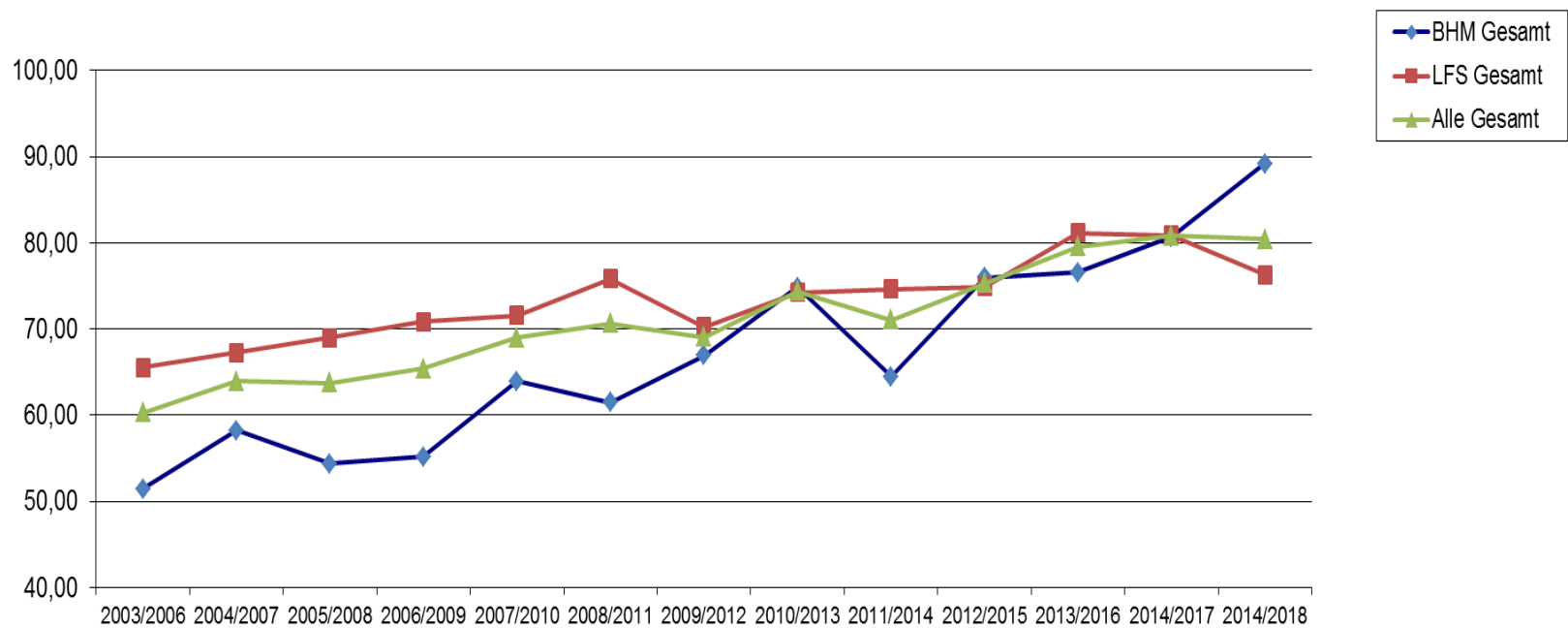
## Schülerzahlenentwicklung





Alle BMS  
ca. 50 %

## Abschlussquoten der Landwirtschaftlichen Schulen



## Grundfrage:



Die Stellung der  
LW-Schulen in der  
Entwicklung des ländl.  
Raumes bzw. der LW -

**„Welche Rolle spielt die  
Bildung der Jugend?“**





## Ausgangslage:

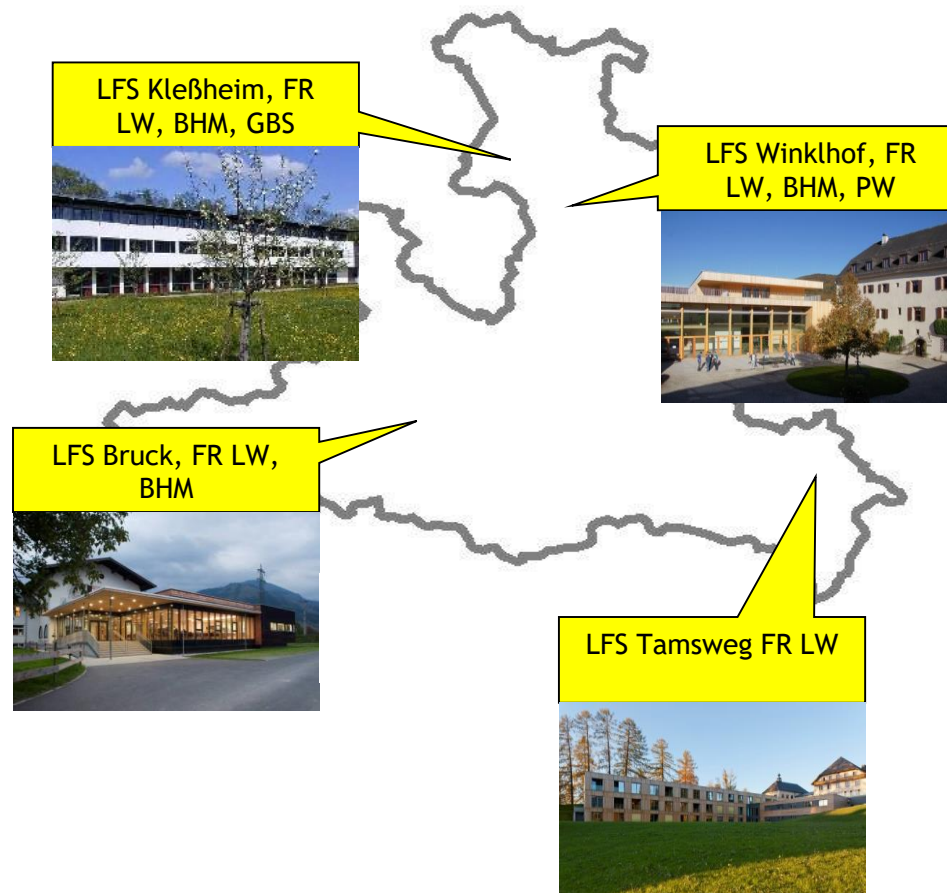
- Salzburg mit dem höchsten Bioanteil in Europa
- Salzburg mit dem geringsten Strukturwandel in Österreich
  - Betriebe 1997 - 2015 jährlich - 0,87 %
  - Österreich jährlich - 2,33 %
- AbsolventInnen geben 8,7 von 10 Punkten für die Ausbildung an ihrer Schule
- AbsolventInnen empfehlen den eigenen Kindern zu 88 % ihre Schule weiter



# Warum so erfolgreich? „Wir schauen aufs Ganze“

- **Innovatives Konzept** seit 1976
  - Erwerbskombination (Holz, Metall, Tourismus) mit breiter Ausbildung
- **Bildung der SchülerInnen** zu kritischen, weltoffenen und engagierten LandwirtInnen
  - Persönlichkeitsbildung im Lehrplan
- **Ständige Weiterentwicklung**
  - Hauswirtschaft dreijährig
  - Neuer Lehrplan seit 2015/2016





Große Standorte, klare Struktur



# Der Weg des landw. Schulsystems in Salzburg

## RETHINK



- zukunftsorientiert arbeiten zu können
- Entwicklungen gerecht zu werden - reagieren können
- gutes fachliches Niveau
- Zusammenhänge sichtbar machen
- **Bildungszentren**

# Neuer Lehrplan seit 2015/16

- Kompetenzorientiert aufgebaut, erstes Bundesland in Österreich
  - Theorie und Praxis vernetzt in einem Gegenstand (1/3 der Gesamtstunden ist Praxis)
  - **Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft verankert**
  - Konkrete Situationen werden erarbeitet
  - Reflexion
  - Wahlpflichtmodule
  - Produktveredelung
  - Schwerpunkte
  - **Gewisse Schulautonomie**
  - Abschlussprüfungen





# Kompetenzorientierter Lehrplan

- Kompetent ist, wer mit seinem Wissen und seinen Fertigkeiten Aufgabenstellungen in verschiedenen Situationen eigenverantwortlich lösen kann
- **Kompetenz vereint Theorie und Praxis**
- Kompetenz ist daher nur in der konkreten Handlung erkennbar
- Kompetenz vernetzt und muss daher immer **fächerübergreifend** gedacht werden
- **Soziale und personale Kompetenzen** werden mit eingebaut (und beurteilt)



# Ansatz / Aufgabenstellung

- Was hat für die Ausbildung des Schülers Relevanz?
  - Es wird nicht geprüft was leicht abfragbar ist
    - Nenne die vier Mägen des Rindes
    - Nenne die Bestandteile eines Zweitaktmotors
- Die berufliche Relevanz hat Vorrang
  - Daher Fragestellungen **immer mit beruflicher Relevanz**
    - Du beobachtest ein Rind in der Wiese, dieses kaut es ohne zu fressen. Erkläre warum dies so ist.
    - Du betankst dein Moped. Ein Passant will wissen, warum das Moped mit einem Gemisch mit 1:25 betankt werden muss. Erkläre ihm die Funktionsweise deines Mopeds.





# Biolandbau im neuen Lehrplan verankert

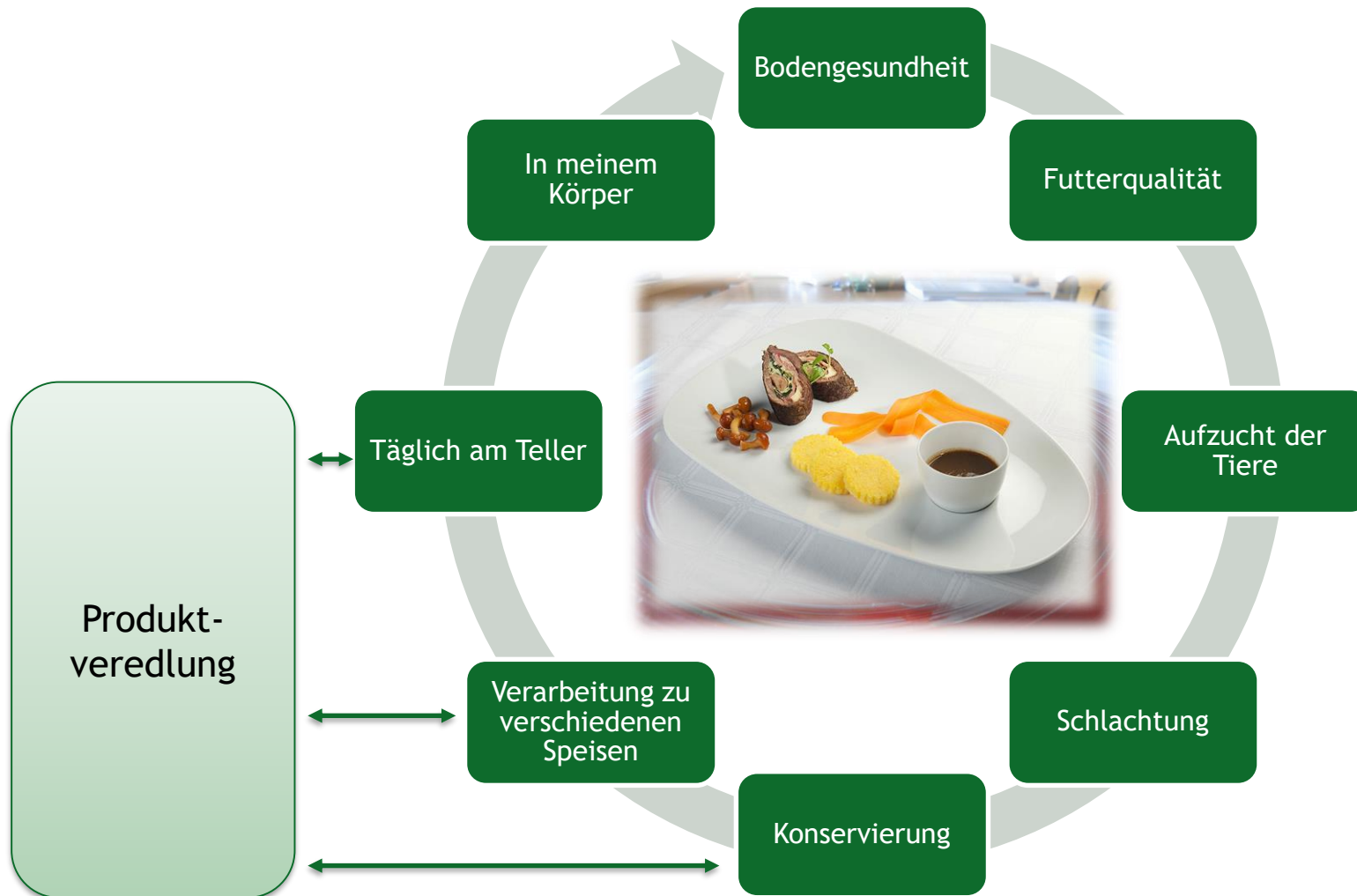
- Lehrplangestaltung unter Einbindung von BIO-Austria
- Biolandbau bewusst als Querschnittsmaterie gestaltet und muss in jedem Gegenstand eine Rolle spielen
- Entscheidungskompetenzen für den Landwirt entwickeln
- Schule gibt dazu Hilfestellungen
- Wir entwickeln offene und frei denkende, kritische Persönlichkeiten



# Warum so erfolgreich? „Wir schauen auf‘s Ganze“

- Kooperation mit Wirtschaft
  - Praktikum
  - Absolventen/Absolventinnen sind begehrte Fachkräfte
- Erhalt kleinbäuerlicher Strukturen
  - Schwerpunkte sind individuell wählbar
- Verbindung von Theorie und Praxis
  - 33 % Praxis, 67 % Theorie
  - Lebensmittelkompetenz stärken
  - „Kreislauf-denken“





# Produktveredelung und Vermarktung

- **An allen Fachrichtungen**
  - Wertschöpfungskette verbessern
  - Veredeln UND verkaufen können
  - Projektorientierter Ansatz
- **Gebiete**
  - Milch
  - Fleisch
  - Obst
  - Und vieles mehr
- **Kreativität und Produktveredelung gefragt**





# Warum so erfolgreich? „Wir schauen aufs Ganze“

- **Starke Identifikation der AbsolventInnen mit Schule**
  - „Andere“ Lehrer-Schüler-Beziehung durch Internat
- **Schule als Sprachrohr nach außen**
  - Regional verankert
  - Viele externe Veranstaltungen die an den Schulen stattfinden
- **Der Landwirtschaftliche Lehrbetrieb**



# Der Landwirtschaftsbetrieb

## - wichtigste Lehrwerkstatt

- Alle LW-Betriebe der Schulen werden **biologisch bewirtschaftet**
- Lehrpersonen und heutige Führungskräfte immer schon Vorreiter in Sachen Bio-Landwirtschaft
- Praktischer Unterricht in einer „Bio-Umgebung“
- Meinung bilden und überzeugen durch Vorbild



# Beispiele gelebter Innovation

- **Kleßheim:** Kurzrasenweide, erster und einziger Bioheumilch-Schulbetrieb in Österreich, in der Stadt Salzburg
- **Bruck:** Haltung gefährdeter Nutztierassen, Grünlandversuche, Biomaisanbau, Projekt „Start up - Weihnachtsmarkt“
- **Winklhof:** 25 Jahre Bauernmarkt, Rundholzbau, Versuchsflächen
- **Tamsweg:** Leistungsstarker Milchviehbetr., Bio-Schweine, Braunes Bergschaf
- Verschiedenste Weiterbildungen mit BIO Austria: Bodenpraktiker,...
- **Projekt Low-Input:** drei von vier Schulen



# Schulische Initiativen für die Region

- „Tua wos“ - Srebrenica
- Gewinner Regionalitätspreis
- Redewettbewerbe
- Leaderprojekt „Streuobstgarten“
- Tu was, dann tut sich was
- Auftanz, Modenschau





# Wir fördern

- Offenheit und Toleranz
- Freude und Begeisterung
- Kritikfähigkeit und Reflexivität
- Eigenverantwortung und Soziale Kompetenz
- Teamgeist und Entscheidungsfähigkeit
- Innovation und Tradition
- Breite und Diversität
- **Die Stärken stärken und somit fordern und fördern**



# Mittendrin statt nur dabei!

